



De Kattelen

# Memorien

Ä

des Freiherrn

## Dubislav Gneomar von Nakmer,

Königl. Preussischen Feldmarschalls,

Amts-Hauptmann zu Neugard, Massow, Friedrichsburg und Telsow; Prälat zu Kolberg; Ritter des Königl. Preussischen großen Hohen Ordens vom schwarzen Adler; Chef des Regimentes Gensd'armes; Herr auf Groß- und Klein-Janowitz, Guxmin und Wobeebe.

---

Mit specieller Erlaubniß des Besitzers herausgegeben,  
bearbeitet und mit Erläuterungen versehen

von

Gufemia Gräfin Ballestrem.

---

Berlin.

Verlag von Theobald Grieben.

1881.

Ä

Seiner Majestät

**Wilhelm I.,**

Deutschem Kaiser und König von Preußen,

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet

von

der

**Herausgeberin**

## Einleitung.

Der Name des Mannes, dessen Heldenleben die nachstehenden Blätter, von ihm selbst aufgezeichnet, beschreiben, gehört der Weltgeschichte an im weiteren Sinne; im engeren Sinne aber ist er speciell mit der brandenburgischen Geschichte fest verwachsen.

Die vaterländischen Geschichtsschreiber nennen seinen Namen an der Spitze der Helden seiner Zeit — unermülich, unerschrocken kämpfte und wirkte der Feldmarschall von Rakmer durch eine lange Reihe von Jahren nach einander unter drei Herrschern aus dem Hause Hohenzollern: dem Großen Kurfürsten, König Friedrich I. und König Friedrich Wilhelm I., ein Nestor der Armee, die mit Begeisterung ihm anhing. Sein Name ist der Vergessenheit entrissen, denn der Lorbeer, den er sich erworben, grünt noch heute in der Ruhmeshalle der brandenburgisch-preussischen Geschichte, und von Geschlecht zu Geschlecht wird der Jugend, der künftigen Armee erzählt werden von der Heldenlaufbahn des Feldmarschalls von Rakmer. Und er hat sich seinen Nachruhm nicht nur verdient durch seine Thaten als Soldat, nein, auch

in ebenso hohem Grade als Mensch, dessen tadelloser Charakter, dessen vorwurfsfreies Familienleben ihm nicht nur unsere Bewunderung, sondern auch unser Herz gewinnen müssen.

Und darum meinten wir uns ein Verdienst zu erwerben, wenn wir die nachstehenden Blätter, sorgsam revidirt und mit Erläuterungen versehen, der Oeffentlichkeit übergeben. Unser Interesse für eine berühmte Persönlichkeit erhöht sich ja stets dann für dieselbe, wenn wir sie selbst reden hören; deshalb geben wir die Aufzeichnungen Dubislav Gneomar von Nažmer's auch so wie er sie hinterlassen hat, ohne sein im damaligen Zeitstil mit französischen Brocken gespicktes Deutsch in das Hochdeutsch unserer Zeit zu übersetzen; — es würde damit dem Manuscript das Originelle genommen werden.

Der Held dieses vorliegenden Bandes selbst entstammt einem der ältesten und vornehmsten Adelsgeschlechter Pommerns, einem Geschlechte, dessen Tapferkeit und Intelligenz berühmt geworden ist von Alters her bis auf die Neuzeit. Bis zum Jahre 1228 führte die Familie den Namen Načimar, dann abwechselnd Nažumar, Nažmar und Nažmer, welcher letztere dann der allgemeine geworden ist.

Im pommerschen Landesarchiv findet man aufgezeichnet, daß, noch ehe man das Jahr 600 n. Chr. geschrieben, Einer aus dieser Familie mit dem damaligen Oberherrn des Landes einen Streit gehabt.

Seit den Zeiten der Kreuzherren, bei denen das Geschlecht derer von Nažmer in großem Ansehen stand, besaß es das Indigenat in Polen. Bei der Anlegung der Stadt Danzig anno 1185 wirkten zwei dieses Geschlechtes, die